

II.

Wiedervergeltung.

Ein trüber, regnerischer Sonntag war angebrochen. Schläfrig sah er auf das lebendige Treiben herab, welches in den engen Hauptstraßen von Metz herrschte. In buntem Jahrmartsgewühl drängten sich deutsche und französische Soldaten, Bauern und Marktleute, welche letzteren auf die Kunde der Übergabe hin mit großen Vorräten von Lebensmitteln nach der Stadt geeilt waren, um solche zu hohen Preisen zu verkaufen.

Edmund und Fritz befanden sich ebenfalls im dichten Volksgewühl. Neugierig durchwanderten sie die Straßen, deren Häuser zum großen Teil in einem ernsten, etwas schweren Stile erbaut sind und in Verbindung mit dem Dome und noch andren gotischen Bauten der Stadt ein altertümliches, dabei aber großstädtisches Aussehen verleihen.

Unsre Freunde waren eben vor einem ausgedehnten französischen Artilleriepark stehen geblieben und betrachteten mit eigentümlichen Gefühlen die große Menge der eroberten Geschütze, unter denen sich auch jene befanden, welche Marschall Bazaine von Haus aus für die Belagerung von Mainz, Koblenz und Köln bestimmt hatte, — als Edmund plötzlich auf die Achsel geklopft und auf französisch höflichst um etwas Feuer ersucht wurde.

Die Freunde wandten sich um und erblickten zwei alte französische Sergeant-Majors, welche, mit ihren Schnanz- und Kimbärten, äußerst gemüthlich in die Welt schauten.

Edmund, der französischen Sprache mächtig, antwortete den beiden alten Militärs und reichte ihnen Feuer dar.